



Hoffen auf eine reiche Apfelernte in diesem Jahr (von links): Friedrich-Wilhelm Krüger, Alfred Müller und Niklas Möller.

Foto: Bornemann

Streuobstwiesen gibt es jetzt auch im Netz

Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr: Eigener Internetauftritt der Liebhaber alter Apfelsorten

VON MICHAEL BORNEMANN

KREIS HILDESHEIM. Zehn Jahre ist es her, dass sich die ersten Liebhaber alter Apfelsorten im Arbeitskreis Hildesheimer Streuobstwiesen zusammenschlossen. Ihr Ziel: die Streuobstwiesen in der Region zu erhalten, neue anzulegen und deren Pflege dauerhaft zu sichern. Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr ist der Arbeitskreis nun auch mit einem eigenen Auftritt im Internet zu finden.

Mitglied des Arbeitskreises ist auch der Vorsitzende des Vereins Hi-Land, Alfred Müller. Er erinnert sich noch gut daran, dass der Arbeitskreis und Hi-Land fast zeitgleich im Sommer 2004 gegründet wurden. „Uns ging es damals unter anderem um die Herstellung und den Vertrieb von Streuobstwiesenapfelsaft“, erzählt Müller.

Für die Vermarktung seien unter an-

derem Etiketten hergestellt worden. „Außerdem wollten wir erfassen, wie viele Streuobstwiesen es überhaupt im Landkreis gibt.“ Schließlich seien sich die Mitglieder des Arbeitskreises von Anfang an einig gewesen, Partnerschaften mit Schulen eingehen zu wollen.

„Die Zahl der Streuobstwiesen kennen wir immer noch nicht so genau“, sagt Friedrich-Wilhelm Krüger, Leiter des Hildesheimer Schulbiologiezentrums und ebenfalls Mitglied des Arbeitskreises. „Wir können da nur auf eine Erhebung des Landkreises aus dem Jahre 1990 zurückgreifen.“ Damals seien 325 Streuobstflächen und Baumreihen gezählt worden.

Zu den Gründungsmitgliedern des Arbeitskreises zählen der BUND, das Schulbiologiezentrum, der Verein Hi-Land sowie einige Einzelpersonen. „Mittlerweile ist der Kreis um einige

weitere Mitglieder aus der Bevölkerung gewachsen“, sagt Müller. Außerdem gebe es eine enge Zusammenarbeit mit Schulen, dem Ornithologischen Verein sowie einigen Landwirten. Einer der engagiertesten Mitstreiter sei Klaus Heisig, Baumschulmeister und Gartenbaulehrer an der Waldorfschule, der unter anderem diverse Obstbaumschnittkurse in der Region anbietet.

Der größte Werbeträger des Arbeitskreises ist laut Krüger auch heute noch der Apfelsaft, den der Söhrer Landwirt Michael Volm vertreibt. Die Äpfel für diesen Saft ernten die Schulkinder. Einige Schulen im Landkreis lassen ihre Äpfel auch von der Firma Most-Express für den Eigenverbrauch verarbeiten. Müller ergänzt: „Durch den Überschuss beim Apfelsaftverkauf finanzieren wir auch Neuanpflanzungen.“

Die Mitglieder des Arbeitskreises

treffen sich drei bis vier Mal im Jahr in ungezwungener Atmosphäre im Schulbiologiezentrum. „Einmal im Jahr, immer am 3. Oktober, organisieren wir den Hildesheimer Streuobstwiesentag an mehreren Orten des Landkreises“, erzählt Krüger. „Da haben Interessenten auch die Möglichkeit, uns näher kennenzulernen.“

Seit rund einem Jahr gehört Niklas Möller zum Arbeitskreis. „Wir sind momentan sehr darum bemüht, die Pflege der Bäume und Flächen zu intensivieren“, berichtet er. „Dafür suchen wir weitere Freiwillige vor Ort, die wir auch gerne unterstützen wollen.“

Kaum mit dabei, hat Möller für den Arbeitskreis schon ein wichtiges Projekt umgesetzt und eine Website aufgebaut, die unter www.streubobst-hildesheim.de zu finden ist. „Da wir kein Verein sind, waren wir bislang im Internet nur

schlecht zu finden und es gab nur einen Verweis auf den Streuobstwiesentag“, sagt der Bad Salzdetfurther. „Da wollte ich einen Pflock setzen und habe deshalb Material für den Aufbau einer Homepage gesammelt.“ Wichtig sei es für ihn dabei auch gewesen, ein Bild mit den Mitgliedern ins Internet zu stellen. So hätten die Leute gleich die Gesichter der Akteure vor Augen.

„Ein besonderes Anliegen war es uns aber auch, dass uns Schulen finden, mit denen wir bislang noch nicht zusammengearbeitet haben“, erklärt Möller. Schließlich gehe es auch noch darum, auf alte Obstsorten der Region hinzuweisen und die Leute zu motivieren, diese Sorten selbst anzupflanzen. „Wer sich genauer informieren möchte, der kann beim Streuobstwiesentag auch seine Äpfel von einer Pomologin bestimmen lassen.“